

**Zeitschrift:** Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

**Herausgeber:** Schweizerische Entomologische Gesellschaft

**Band:** 1 (1922)

**Heft:** 2

**Artikel:** Heimatschutz und Sammeltätigkeit

**Autor:** Linck, Ernst

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-762898>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

soll weisser Senf immun sein gegen Drahtwürmer. Er empfiehlt solchen in befallenen Aeckern anzupflanzen, um die Larven auszuhungern. Dabei scheint es jedoch seine Häckchen zu haben. Erstens wird nach Zacher gelber Senf sehr stark von Drahtwürmern befallen und zweitens sind die Larven sehr zählebig und halten mehrere Monate ohne Nahrung aus. Nach Rössel hat eine amerikan. Art fast zwei Jahre gehungert ohne einzugehen. Im Acker und Garten scheinen die Larven je nach der Bodenbeschaffenheit 15-30 cm tief zur Ueberwinterung zu gehen. In Wiesen erfolgt sie zwischen den Wurzeln nahe der Oberfläche. Die Puppenruhe scheint kurz zu sein. Für *Agriotes obscurus* werden 3 Wochen angegeben. Puppen sind von Ende Juli-Mitte Sept. zu finden. Die Tiefe, in der die Verpuppung stattfindet, ist wahrscheinlich auch von der Bodenart abhängig. Es werden von Roberts für *A. obscurus* 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-10-19 cm angegeben. Aus Norddeutschland meldet Zacher 20-30 cm für dieselbe Art. Weitere genaue Untersuchungen in dieser Richtung sind um so wertvoller, als das Umpflügen eines der sichersten Mittel zur Bekämpfung der Drahtwürmer ist. Wo die im Herbst ausschlüpfenden Käfer von *Agriotes* überwintern, ist für unsere Arten noch nicht sicher festgestellt. *A. lineatus* soll sich über dem Boden, in Gebüsch, Hecken etc. verkriechen. *Obscurus* soll zum Teil im Boden, zum Teil an den vorhin genannten Orten zu finden sein. *A. ustulatus* soll nur im Boden überwintern. Bekämpfungsmittel sind schon viele genannt worden, ohne dass eines einen durchschlagenden Erfolg gehabt hätte. Vergiftete Köder wirken nur gegen die Käfer. Es wurde z. B. empfohlen, Bündel von frisch geschnittenem Klee mit Zuckerwasser und Zusatz von Schweinfurtergrün zu benützen, auf die befallenen Felder zu legen und mit Brettern oder Steinen zuzudecken, damit weidende Tiere nicht zu Schaden kommen. Das Auslegen von Rüben und Kartoffeln, die mit Uraniagrün oder Bleiarsenat vergiftet sind, werden, wenn sie schwach vergiftet sind, von den Drahtwürmern ohne Schaden gefressen, stark vergiftete Stücke aber gar nicht berührt. (Nach Zacher). „Gute Erfolge sind in Gärten erzielt worden mit Zwischenpflanzung von Salat als Fangpflanze, da die Wurzeln von den Drahtwürmern anderer Nahrung oft vorgezogen werden.“ Eine Durchgasung des Bodens mit Schwefelkohlenstoff und Cyan-

verbindungen ist zu teuer. Chlorphenol und Dichlorcresol sind noch nicht genügend ausprobiert. Ein gutes, aber sehr zeitraubendes und umständliches Bekämpfungsverfahren haben die Japaner. Sie backen Kugeln aus Reiskleie und graben sie 5—8 cm in den Boden ein. Die Drahtwürmer werden angelockt und können nach acht Tagen eingesammelt werden. Rapskuchen soll eine ähnliche Wirkung haben. Empfohlen wird auch Eingraben von ungelöschem Kalk, wodurch die Drahtwürmer getötet werden, wenn der Kalk durch den Regen gelöscht wird. Altbewährt ist immer noch eine intensive Bodenbearbeitung, wodurch Larven und Puppen an die Oberfläche befördert werden. Die Puppen sind sehr empfindlich und auch die Larven gehen an erlittenen Verletzungen leicht zugrunde. Außerdem fallen die zu Tage geförderten Tiere ihren Feinden leicht zum Opfer. Sie werden von Krähen, Staren, Möven, sowie von Mäusen und Laufkäfern gern gefressen. Von Schlupfwespen werden die Drahtwürmer selten befallen, dagegen scheinen sie gewissen Bakterien- und Pilzinfektionen häufig zu erliegen.

K.-H.

oo

## Heimatschutz und Sammeltätigkeit.

Die Redaktion hat folgende beachtenswerte Zuschrift erhalten:

Wir begegnen vielfach in entomol. Zeitschriften Inseraten, welche um enorme Falterlieferungen für Dekorationszwecke werben. Solche Gesuche, welche oft 10—40,000 (spez. Tagfalter) diesem Zwecke zuführen sollen, sind außer Zweifel bedauerlich und verwerflich. Wer solche Tableaux gesehen, welche total verblasst und zerfressen bei Trödlern angeboten oder auch vergantet werden, hat nur eine Entrüstung über diese Art geschäftlicher Ausbeute. Vor einiger Zeit war ein sog. Dekorationsstück aus erzherzoglichem Nachlaß in einem Schaufenster in Zürich sichtbar, das tausende von Schmetterlingen dachförmig übereinander gesteckt in Form eines Doppeladlers zeigte. Eine solche Anordnung bedingt eine Unzahl von Faltern und macht jeden ästhetischen Genuß illusorisch, was doch wohl gerade das Wesentliche an dieser Sache sein sollte.

Zweifellos geht auch dieses „große Schaustück“ dem raschen Verfall entgegen und ist es daher doppelt bemühend, daß gerade die

farbenprächtigen Falter aus den Gattungen *Apatura*, *Lycaena* und *Arctia* in diesem und in den meisten Fällen zur Verwendung kommen. Solche Massen-Angebote rufen nur der Aasjägerei, und wäre es zu begrüßen, wenn im Schweiz. Entomol. Anzeiger, der ideelleren Interessen gewidmet ist, derartigen Inseraten die Aufnahme verweigert würde.

Ernst Linck.

Anmerkung d. Red. Ich habe den beherzten Worten eines begeisterten und ideal gesinnten Liebhabers gerne Raum gewährt. Nicht deswegen, weil ich glaube, daß unsere schweiz. Sammler eine solche Mahnung nötig hätten, sondern um einmal Stellung dazu zu nehmen und die echte Sammeltätigkeit unserer Liebhaber und Naturwissenschaftler zu rechtfertigen; denn diese sind nicht identisch mit den vom Einsender erwähnten Insektenjägern. Es gilt die wahre Sammeltätigkeit zu rechtfertigen!

Der Zweck des Sammelns liegt neben dem ästhetischen Genuß, den eine wohlgeordnete und gepflegte Sammlung bereitet, in der Erweiterung unserer Kenntnisse in systematischer, geographischer und biologischer Hinsicht. Auch das Studium aller anderen Gebiete der Insektenkunde muß sich immer auf ein reiches Untersuchungsmaterial stützen können. Da gibt es keinen andern Weg als sich die Tiere durch Fang zu verschaffen. Der Sammler treibt im besten Sinne Heimatkunde. Dieser Art Sammeltätigkeit will unser Anzeiger dienlich sein. Daß auf solcher Basis auch ein Handel- und Tauschverkehr im Interesse der Wissenschaft liegt, sei nebenbei bemerkt. —

Die Leiter der Heimatschutzbestrebungen scheinen ähnlich zu denken. Besonders in den letzten Jahren haben sie den Sammlern grosses Interesse entgegengebracht, worüber an anderer Stelle unseres Blattes berichtet wurde. Heimatschutzbestrebungen und Sammeltätigkeit stehen in engem Zusammenhang. Erstere müssen sich auf die Kenntnisse stützen welche Beobachter und Sammler z. B. über Flora und Fauna unseres Landes zusammentragen. Dass es speziell bei den Insekten wegen ihrer Kleinheit nicht mit dem Beobachten getan ist, wird jeder begreifen, der sich schon ein Insektenbestimmungsbuch mit den oft ausserordentlich subtilen Merkmalen angesehen hat.

Ich brauche wohl nicht besonders zu betonen, dass der wahre Sammler zugleich Heimat-

schützer ist und nicht in den Fall kommen wird, blindlings alles mitzunehmen was ihm ins Netz gerät. Er wird seine Exkursionen nicht nach der Zahl der erbeuteten Tiere bewerten, sondern nach der Erweiterung seiner Kenntnisse und Erfahrungen. —

oo

## **Vereinsnachrichten.**

### **Entomologen-Verein Basel und Umgebung.**

Sitzungen jeden 2. Sonntag im Monat im Hotel Restaurant Spalenhof, Spalenvorstadt 5, Basel. Freie Zusammenkünfte jeden Freitag, im Sommer jeden 2. Freitag. Präsident: Fr. Vogt, Karthausgasse 3, Basel; Aktuar: H. Beuret, Murbacherstrasse 44, Basel.

Bericht zur Monatssitzung vom 11. 12. 21. Einiges über das Variieren von *Lycaena icarus* Rott., von H. Beuret, Basel.

Der Referent behandelt nacheinander die GröÙe, die Flügelform, die Färbung der Ober- und Unterseite, die Fransen des Falters und zwar bei beiden Geschlechtern unserer Sommergenerationen. Alle diese Teile variieren bei *icarus* ziemlich stark. Der Vortragende stützt seine Behauptungen durch Demonstration der Falter, von welchen eine Anzahl mit verschiedenem Flügelschnitt, andere mit ganz variierender Grundfarbe und Zeichnung zu sehen sind. Das Auftreten schwarzer Randpunkte auf den Hinterflügeln (ab. *celina* Aust.) war dieses Jahr keine seltene Erscheinung. Herr Beuret legt besonderen Wert darauf zu zeigen, wie stark sogar die Fransen variieren; er konnte drei verschieden gezeichnete Formen nebeneinander beobachten. Die Länge dieser Fransen ist nicht an die GröÙe der Falter gebunden, d. h. es gibt kleine *icarus* mit manchmal längeren Fransen, als bedeutend größere Falter ihrer Art. Aus dem Vortrag geht hervor, daß man wohl in allen Teilen des Falters, selbst bei den Genitalien, von Tier zu Tier Unterschiede erkennen kann, wenn man seine Untersuchungen bei einer großen Zahl von Individuen vornehmen kann.

Herr Mück, Basel, berichtet über ein Experiment mit *Colias edusa* F. Eine Anzahl Puppen wurden auf Eis gelegt, und die sich daraus entwickelnden Falter sind durch dünnere Beschuppung, ferner durch den reduzierten Mittelfleck der Vorderflügel charakterisiert. — Nachher Tausch und Verkauf der mitgebrachten Falter.

L. Beuret.